

Strange Melodies

Atemu x Seto oder Yugi? (Gemeinschafts FF mit Kagu-chan!)

Von Polarstern

Kapitel 7: Im Bad

~~~~~\*Atemu\*~~~~~

Angespannt lehne ich mich zurück an den gefliesten Rand und tauche bis zum Kopf unter. Das heiße Wasser tut guut...

Der intensive Duft der Olivenöle steigt in meine Nase und lassen mich entspannen. Ich hebe meinen rechten Arm, um mir den Schweiß von der Stirn zu wischen, den das heiße Badewasser auftreibt.

Ich brauche nun Ruhe und Entspannung.

Bei Ra, ich hätte nicht gedacht, dass nur neun Leute so viel Stress machen können... Zwischen Mahaado und Sabir, dem anderem Berater, entbrannte regelrecht ein Streit, ob wir in die Defensive oder Offensive gehen sollten. Ihnen schlossen sich jeweils die anderen an.. und zwei Parteien entstanden! Mahaado, Akunadin, der Wesir und der Befehlshaber der Soldaten plädierten für einen erneuten Angriff. Immerhin ließe sich noch eine ansehnliche Armee zusammenfinden... Und es gibt schließlich noch unseren unparteiischen Nachbarn Libyen und Syrien! Mein Stellvertreter bot an, einen Brief zu schreiben und um Hilfe zu bitten...

Aber das kommt nicht in Frage - wenn, dann mache ich das immer noch selbst! Auch wenn ich geradezu in Arbeit ersticke...

Dem Gegenüber standen Sabir, Ishizu, Karimu Seto und Shada, die einen erneuten Angriff für völlig fehl am Platz hielten.

Fünf zu vier...

Und ich persönlich.. ich fühlte und fühle mich immer noch.. berfordert...

Alles in mir sträubte sich, mich zu entscheiden - denn auch wenn meine Meinung einen Gleichstand bringen würde - meine Stimme zählt. Was ich entscheide, wird ausgeführt.

Die Meinungen standen fünf gegen vier... und da anscheinend die Mehrheit gegen einen erneuten Aufbruch ist, schließe ich mich auch ihnen an und flle so das entschiedene Urteil:

Wir werden vorerst unsere Verteidigung stärken, werden neue Kräfte sammeln und die Truppen, die in der Nähe der Rmersiedlungen Wache halten abziehen und in die gefährdeten Dörfer dort in der Nähe zu stellen.

Trotzdem werde ich morgen an unsere Nachbarn schreiben.. Denn früher oder später

findet die finale Schlacht statt..

Ich seufze tief und winke einen Sklaven heran, deute ihm, mir die Haare jetzt zu waschen.

Schließe wohligh die Augen und lasse die Massage genießerisch über mich ergehen.

Irgendwie.... macht mir der Gedanke verdammte Angst... Sie könnten mich vom Thron fegen.. Mein Untergang. Vor meinen Augen entstehen Bilder, wie der Palast gestürmt wird... und- Panisch kneife ich die Augen zu, will davon nichts wissen!!

Ich wünschte.. ich wäre nie Regent geworden.. Hätte ich nicht einen älteren Bruder haben können, der dies übernommen hätte..? Lauter Schwestern habe ich, die durch den Palast laufen.. Und ich war natürlich Vaters einziger Sohn...

Atemu. Wie es sich gehörte der selbe Anfangsbuchstabe wie Akunumkanon. Welch Ehre...

Unruhig öffne ich meine Augen, sehe allerdings nur in die verständnislosen Gesichter dieser verblödeten Sklaven.. Sie schauen mich treudoof an, bis sich einer bückt, seine Hände zur Schale formt und Wasser aus meinem Bad schöpft.

In diese taucht er seine Zunge und verharrt.

Ich blinzle leicht mit den Augen, sie verstehen gar nichts. Schnell greife ich ein, ehe ich sie weiter mit meiner verkrampften Körperhaltung überfordere.

"Nein, das Wasser ist nicht zu heiß, es ist alles in Ordnung, niemand ist in Ungnade gefallen.."

Spürbare Erleichterung geht durch die Reihen , während der Sklave hinter mir gerade die Seife aus meinen Haaren spült.

Niemand, der mich versteht...

Ich bin der absolute Mittelpunkt dieses Volkes, ich stamme sogar von den Göttern selbst ab!

Und trotzdem.. so einsam...

Die einzigen, bei denen ich bisher das Gefühl hatte, sie könnten mir in die Seele sehen waren Yugi und Seto.

Wobei mich Yugi ziemlich enttäuscht hat.. Ich hätte Seto diese Aufgabe anvertrauen sollen, nicht ihm.

Ich weiß gar nicht, was ich ohne meinen Hohepriester getan hätte.. Wäre er heute Morgen nicht gewesen, hätte ich mir dieses Bad jetzt nicht genehmigen können.

Den letzten Rest, der noch ansteht, werde ich gleich erledigen und dann gehe ich früh zu Bett. Ich habe das Gefühl, hier gleich im warmen Wasser schon einzunicken, während die Sklaven mit feinen Schwämmen meine kostbare Haut säubern und mit Düften versehen.

Anschließend lasse ich mich von ihnen in relativ einfache Stoffe, zumindest für einen Pharaos, einhüllen. Dies habe ich mir irgendwie nach dem Baden angewöhnt; ein Gewand aus weißer Seide, am Kragen und an der Schulter mit goldenen Stickereien benetzt, dazu einen rubinroten Baumwollgürtel.

Ich nicke meinen Bediensteten zu und verlasse meine große Badehalle.

Der Weg zurück zu meinem Gemach führt mich zunächst über einen kleinen Hof, in dem die meisten Skulpturen überhaupt stehen.

Die meisten von meiner Mutter.

Als ich Seto, nachdem er lange Zeit außerhalb des Palastes gelebt hatte wieder zurückkehrte und frisch in meine Dienste trat, dies vor langer Zeit erklärte, verstand er es zunächst nicht.

Er glaubte, diese feinen Kunstwerke würden meine Mutter zeigen, was ihn verwirrte, denn im Gegensatz zu mir kannte er meine leibliche Mutter.

Ich bleibe kurz stehen und betrachte die Skulptur einer jungen Frau. Nein, sie war kein Abbild meiner Mutter - sie wurde von dieser selbst erarbeitet.

Meine Mutter war eine einfache Künstlerin und lebte unter vielen anderen Frauen zusammen im Harem.

Sie war zwar als vierte Frau mit dem Pharao verheiratet, doch lies dieser sie nicht im Palast wohnen.

Ich habe keinerlei Erinnerungen an sie, sie verstarb, als ich gerade zwei war. Jedoch weiß ich das ein oder andere von meinem Cousin ersten Grades; er sagte, sie solle sehr schön gewesen sein - und das von ihm zu hören ist wahrlich ein Kompliment.

Grinsend verlasse ich den Hof und finde mich schon bald wieder im Haupttrakt wieder. Ich biege um die Ecke und vermeide gekonnt die Treppe Richtung Thronsaal, blicke noch einmal zurück und schwöre mir, für heute keinen Finger mehr krumm zu machen, als ich unmittelbar in etwas größeres, Hellblaues hineinlaufe.

Diese Person fasst mich auch, ehe ich nachvollziehen kann, woher sie nur gekommen sein mag an den Schultern und drückt mich leicht von sich weg.

"Mein Pharao? Was rennt Ihr so kopflos durch die Gänge?"

Direkt an der ersten Silbe habe ich ihn erkannt - meinen Hohepriester.

Sein fester Griff hält mich, seine Stimme klingt beruhigend. Automatisch entspanne ich mich wieder.

"S-Seto?? Ich sollte eher dich fragen, warum du durch die Gänge hier unten an meinem Gemach rumschleichst??" Leise lache ich.

Seine tiefblauen Augen blitzen auf.

"Ich.. habe bloß Priester Mahaado geholfen seine Schülerin aufzutreiben! Diese streunt durch den Palast - nicht ich", stellt er richtig.

"Mana ist verschwunden?!", wiederhole ich verwundert.

"Scheint so.. Ich verstehe jedenfalls nicht, was sich der Magier so Arbeit mit der Kleinen macht.. das Letzte was sie fertig gebracht hat, war den Sklaven in der Küche auf unglaubliche Weise mit dem Abwasch nach einem Eurer gegebenen Feste zu helfen.."

"So?", frage ich neugierig und versuche mich an diesen Vorfall zu erinnern. Doch nichts dergleichen will in meinem Gedächtnis auftauchen.

"Mir ist davon soweit nichts bekannt..? Aber berichte mir gleich darüber, Seto. Komm doch mit in mein Gemach, dort können wir ungestört reden. Mahaado wird Mana schon finden und wenn nicht, ist es Manas eigene Schuld, wenn sie die Geduld ihres Lehrers so auf die Probe stellt. Niemand zwingt meine Priester, Lehrlinge auszubilden. Im Gegenteil - ich könnte es ihm sogar verbieten..", grinse ich selbstsicher und schlage den Weg voraus in meinen Raum ein. Seto schweigt derweil, er mag es nicht zu hören, wie viel tiefer er gestellt ist als ich.

Und genau das gefällt mir genaugenommen besonders an ihm.. Er ist keiner der Anderen, die zu jedem was ich sage ‚Ja‘ und ‚Amen‘ erwidert.

Er gibt mir diesen speziellen Reiz...

Wir kommen in meinem Gemach an und als Erstes beauftrage ich einen Diener, uns eine große Karaffe Wein mit zwei Bechern zu bringen, stelle mich auf einen interessanten Abend mit angeregter Unterhaltung ein.

Ich biete dem Hohepriester meinen Schreibtischstuhl an, den er dieses Mal dankend annimmt und ich lege mich seitlings zu ihm aufs Bett und stütze meinen Kopf auf meinen angewinkelten Ellenbogen. Er zieht den Stuhl ans Bett und verneigt sich leicht im Sitzen, zieht dabei seinen Hut ab und stellt ihn sich auf den Schoß.

"Also, was war nun mit Mana und der Küche..?", nehme ich das Gespräch von eben wieder auf.

"Sie wollte den unter ihr Gestellten offenbar zeigen, was sie bereits alles gelernt hat. Ich stand nur zufällig nicht weit entfernt... Ich muss zugeben... auch mich hat die Neugierde gepackt und ich habe mich in einiger Entfernung dazugestellt und die Szene beobachtet. Das Mädchen war eine Blamage, mein Pharao!"

In diesem Moment taucht der Diener mit einem riesigem Krug und einem Tablett schwerbeladen wieder auf.

Ich will aufspringen, ehe er etwas fallen lässt, doch Seto ist schon zur Stelle.

Er nimmt dem Träger seine Last ab und ordnet alles sorgfältig auf meinem Nachttisch an.

"Warum besorgst du dir nicht eine Hilfe?!", zischt er dabei und der junge Mann verneigt sich zutiefst: "E-Entschuldigt! K-keiner hatte.. wollte-" "Es ist gut... Bitte verlasse jetzt mein Gemach", winke ich ab und halte bereits Seto meinen Becher hin.

"Augenblicklich! Horus sei mit Euch!"

Ich verdrehe die Augen.

Widme mich dann meinem Wein und leere genüsslich den Goldkelch.

"Und was passierte dann?", frage ich interessiert.

"Also Mana wollte wie gesagt den Sklaven beim Abwasch helfen, denn diese hatten gerade mal die Hälfte geschafft. Stattdessen ging ihr komischer Hokuspokus nach Hinten los und wirklich alle Teller füllten sich mit matschigem Nilschlamm! Ihr könnt euch ja gar nicht vorstellen, was das für eine Sauerei gegeben hat!!

Mana meidet bis heute die Küche komplett..."

Irritiert sehe ich Seto an, kann aber nicht verhindern, dass sich meine Lippen zu einem amüsierten Schmunzeln nach oben verziehen. Ich leere meinen Becher erneut und fülle mir nach.

"Und wieso wurde ich nicht von diesem Vorfall unterrichtet??"

"Nunja...", ich spüre Setos Blicke, die über meinen Körper wandern, meine Beine hinab und mich durchfährt ein wohliger Schauer, so interessiert gemustert zu werden, bis er meinen Blick schließlich hastig wieder fixiert, "ich habe sofort eingegriffen und dieser Chaosstifterin ordentlich die Leviten gelesen! Anschließend bat sie mich, Euch nichts zu erzählen, ihr sei es wahrlich unangenehm genug. Ich habe mich nur daran gehalten, da ich Euch nicht mit solchen Kleinigkeiten belästigen wollte."

Auch er schenkt sich wieder etwas von diesem edlem Tropfen nach. Ich muss sagen, es kommt nicht sonderlich oft vor, dass ich mit jemandem mein Gemach zu einem privaten Schwätzchen teile, aber es ist wirklich interessant.

Besonders Setos Ausstrahlung gefällt mir hierbei. Ich bewundere seine energische Art und er scheint immer genau zu wissen, was er will.

"Wie sieht es eigentlich mit der Theateraufführung morgen Mittag hier im Palast aus?"

Wirst du es dir ansehen? Meine Anwesenheit ist ja leider Pflicht..", frage ich schnell, um mir nicht anmerken zu lassen, wie genau ich seine Bewegungen verfolge. Nehme dann schnell wieder einen Schluck aus meinem Kelch - es stimmt ja auch, wirklich Lust mir das morgen anzusehen, habe ich nicht.

"Ich denke nicht..", antwortet er zu meiner Enttäuschung, "Warum habt Ihr auch dieser bürgerlichen Gruppe erlaubt, im Palast zu spielen??!"

"Naja..", seufze ich, "Warum hätte ich es verbieten sollen? Sie stören ja nicht und für einige hier wird es sicher eine nette Abwechslung sein... Nur ich muss sie willkommen heißen.. Und es wäre eine Beleidigung, wenn ich danach wieder gehen würde.. Aber ich habe gar nicht die Lust und die Zeit für ein Theaterstück.."

"Ich weiß", grinst Seto schadenfroh und gerade will ich mir wieder nachgießen, da finde ich die Karaffe bereits leer vor.

Überrascht setze ich mich auf und hebe eine Augenbraue.

Seit wann trinkt der so viel?

Kopfschütteln stehe ich auf und nehme das Gefäß mit. "Ich bringe uns neuen mit", versichere ich und mache mich daran, mein Zimmer zu verlassen.

"Pharao?? Wieso lauft Ihr selbst?", kommt es verständnislos von meinem Hohepriester, dessen Stimme den Alkoholkonsum bereits verrät.

"Ich schicke auch gleich einen Diener. Ich selbst werde einen anderen Ort aufsuchen, ich habe zu viel Flüssigkeit im Körper!", grinse ich zurück.

Als ich wiederkomme bemerke ich anhand eines fröhlich vor sich hin trinkenden Setos, dass der Diener schneller war, als ich.

"Hey, gieß mir gefälligst auch etwas ein!", befehle ich eher zum Scherz und eile durch meinen prunkvollen Raum zurück zu meinem Bett. Dabei verfängt sich mein linker Fuß in einer Ausstülpung des Teppichs und ich verliere das Gleichgewicht. Rudere noch kurz hektisch mit den Armen, ehe ich schon mal die Augen schließe und mich auf eine nähere Bekanntschaft mit dem gefliesten Boden freue.

Doch in letzter Sekunde reißt mich etwas am Arm, zieht mich zur Seite und verhindert so meinen Sturz.

Das lange Gewand meines Hohepriesters umgibt mich und ich finde mich halbwegs in seinen Armen wieder.

"Danke..", keuche ich überrascht, dass er so schnell reagiert hat.

"Keine Ursache, Cousin", flüstert er zurück.

Ich weiß nicht wieso, aber einem inneren Impuls nach schmiege ich mich näher an ihn. Mindestens ebenso überrascht legt er seine Arme um mich.

Ich fühle mich geborgen... er hält mich fest..

Gebannt starre ich in seine Augen, die mich mit undefinierbaren Blicken mustern.

Kommt es mir nur so vor.. oder.. senkt er... kommt er...

Ich versuche darüber nachzudenken, ob ich mich wirklich darauf einlassen soll, ob es kein Fehler wäre und ob es wirklich das ist, wonach ich mich sehne.

So viele Fragen schießen plötzlich in mir auf, wollen mich warnen!

In diesem Moment berühren auch schon seine Lippen die meinigen.

Ganz zart beginnt er mich in einen Kuss zu verwickeln.

Und ich schlucke alle meine Zweifel mit einem Mal hinunter.

Kann ich denn nicht einmal etwas genießen, ohne dass mir Ungewissheit durchs Hirn spukt?? Ohne dass mich irgendwelche Gedanken an einen Fehlentschluss plagen?

Ich bin der Pharao!  
Ich bin göttlich, ich mache keine Fehler!  
Und trotzdem bin ich menschlich... und das ist es, was ich nun brauche...

Ich gebe mich seinem Kuss hin, der sich auch größtenteils durch mich aufheizt.  
Es ist meine Zunge, die sich immer und immer wieder gegen ihn verteidigen muss und doch Mal um Mal den Sieg davon trägt.  
Bis er mich schließlich an der Hüfte packt und mich auf seine Arme hebt.  
"Seto..!", keuche ich erschrocken und meine Atmung geht heftig.

Er trägt mich zum Bett, legt mich darauf auf den Rücken. Seine linke Hand legt sich um meinen Hals und fährt diesen intensiv hinunter... dann über die Schultern... zieht mir dabei mein weißes Leinengewand ein Stück weit nach unten.  
Diese Berührungen wecken dieses gewisse Feuer in mir, das schon zu lange tief in mir drinnen auf Sparflamme knistert.  
Meine rechte Hand legt sich in seinen Nacken und streicht ihm kurz durch den Haaransatz, ehe ich ihn zu mir hinunter drücke und ich dieses Mal derjenige bin, der seine Zunge herausfordert.  
Lasse ihn jedoch extra gewinnen und schließe genüsslich die Augen, als er meine Mundhöhle erkundet.  
Schwer atmend lösen wir uns voneinander. Ich öffne ihm mit zwei schnellen Klicks den blauen Umhang von den Schultern, damit er sich freier bewegen kann.  
Im Gegenzug wandern seine Hände bereits zu meinem tiefroten Gürtel.  
Ich seufze gelassen daher.  
"Heute Nacht seid Ihr mein, Atemu..."  
Ich beantworte ihm diese Aussage mit einem Lächeln.  
Ja.... Warum eigentlich auch nicht?